

Die Frau war auch so ordentlich gekleidet, und alles sah nett und sauber aus.“

„Und der Mann ist wirklich dem Tode nahe?“

„Ganz gewiß, Frau Braun, es kann sich nur noch um Tage handeln.“

„Dann möchte ich der Frau doch lieber keine Arbeit mehr geben, bis alles vorüber ist,“ sagte Frau Marie's Brotherrin. „Die Arme wird so wie so nicht viel zum nähen kommen bei der schweren Pflege, und die feinen Sachen könnten leiden in dem Krankenzimmer.“

„Sprechen Sie lieber nicht mit ihr über das Ende ihres Mannes,“ riet der Doktor.

„Die arme Frau hofft immer noch auf Besserung, und der schwere Schlag wird früh genug für sie kommen.“

Zwölftes Kapitel.

Seliges Heimgang.

Wochen vergingen, und Peter Marschall lebte immer noch. Die Ärzte hatten die Erlaubnis zu seiner Überführung aus dem Krankenhaus in seine eigene Wohnung gegeben, und da lag er nun, treulich gepflegt von seinem Herrn und einer alten Dienerin. Den Kranken und den Schwestern im Hospital wurde der Abschied von ihm schwer. Er hatte nur wenig Schmerzen, aber er wurde von Tag zu Tag schwächer. Der Herr hatte seiner Liebeshätigkeit auf Erden ein Ziel gesetzt, und so lag er ganz still und geduldig und wartete auf die Stimme seines Heilandes. Stein verbrachte den größten Teil des Tages in dem stillen Krankenzimmer, wo er aus Liebe zu seinem alten Freunde beten lernte. Er vermochte freilich nicht viel darüber zu sprechen, trotzdem schien es, als ob der Alte trotz seiner Bewußtlosigkeit etwas von dieser seligen Wandlung ahne. Ein verklärter Ausdruck lag oft auf den